



# Weniger ist mehr ...

... sagt man, um sich und andere zu beruhigen, aufzumuntern, manchmal sogar zu trösten, wenn die Dinge einen ungünstigen Verlauf nehmen. Will heißen: Sollte jemand beim Aufstieg über die Karriereleiter – ich habe einen Bekannten im Blick – gestoppt werden, dann muss das nicht der Untergang sein; es könnten sich Freiräume für neue Vorhaben auftun. Dass die Gewinnspanne der Firma kleiner als im Vorjahr ausfällt – nicht wirklich eine Katastrophe, aber Anlass, um einiges zu überdenken. Die rückläufigen Besucherzahlen? Verkraftbar! Sie haben auch ihr Positives: etwa, dass endlich Zeit bleibt, um liegen gebliebene Aufgaben zu erledigen. Und wenn das Familienbudget heuer die Urlaubsreise

streicht – ein Problem, das zu bewältigen ist! Auch wer zu Hause bleibt, kann sich erholen, am Kalterer See oder auf der Plose. Weniger vom Gewohnten, Gewünschten, Gewollten und Gesollten – eine Chance für den Einzelnen, die Familie, den Betrieb ...



So weit, so gut! Es gibt aber auch Situationen, für die gilt: Weniger ist nicht mehr, sondern zu wenig! Ich denke an den Mann, der seine Frau seit Jahren rund um die Uhr pflegt und keine wirkliche Entlastung findet. Ich denke auch an die alleinerziehende Mutter, die finanziell nicht über die Runden kommt; ihre Maschine ist kaputt, sie wäscht jetzt mit der Hand. Und ich denke an die 95-Jährige; sie hat keine Verwandten mehr, ihre Freundinnen sind alle gestorben, nun vereinsamt sie in ihrer Wohnung. Weniger ist mehr? Nein! Für diese Menschen und für manch anderen ist die Aussage eine Zumutung! Wir sollten also gut überlegen, wann wir wem zurufen: Weniger ist

mehr! Nicht immer trifft die Behauptung ins Schwarze, manchmal greift sie gehörig daneben. Wo dies aber der Fall ist, wäre weiterzudenken: Kann ich etwas tun und, wenn ja, was, damit es nicht beim „Zuwenig“ bleibt; oder anders gesagt: damit auch der pflegende Mann, die Alleinerziehende und die 95-Jährige sagen können: Wenig, aber genug!

**Prof. Alexander Notdurfter,**  
Dekan der  
Phil.-Theol.  
Hochschule  
Brixen



INGRID HEISS